

21. Meine Frage an Dr. Johannes Maier ist, ob er nach diesen 25 Jahren immer noch von dem Konzept EU überzeugt ist, falls er überhaupt Pro EU ist. Meine Frage bezieht sich hauptsächlich auf die Einführung des Euros in Österreich, weniger auf den freien Reiseverkehr und die wirtschaftliche Zusammenarbeit.

„Konzept – EU - überzeugt?“ Ja, wobei es weniger um ein ‚Konzept‘, sondern um die notwendige, solidarische, wirtschaftliche und enge politische Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten in Europa geht, von der in erster Linie kleinere Staaten profitieren. Diese wären ohne die große EU im weltweiten Wettbewerb und der großen Interessenslagen auf eine Position beschränkt, wo sie viele Entscheidungen/Vorgaben nur nachvollziehen und sich vielleicht taktisch durchlaviieren könnten.

Die EU bietet für Österreich die Chance, mit guten Ideen und Engagement mitgestalten und jedenfalls in vielen Bereichen noch mitentscheiden zu können! Was das ‚Konzept‘ selbst betrifft, war und bin ich gerne für einige, vielleicht auch grundlegendere Reformen, wie die EU auftritt, die Kompetenzen verteilt sind, was sie alles machen könnte. Als überzeugter Europäer habe ich bereits im Kleinen – durch meine berufliche durchaus privilegierte Position als Leiter der EU-Koordinationsstelle im Amt der Kärntner Landesregierung – Änderungsmaßnahmen bewirken können. Für größere Würfe an Reformen, die m. E. die EU notwendig hat, braucht es den Willen und das Engagement von Staatslenkern, wobei ich in den letzten Jahren (seit der Migrationskrise) feststellen muss, dass die Kräfte in den Mitgliedstaaten eher in die Richtung von weniger Europa und weniger Solidarität geht.

Mein ‚Konzept‘ einer „Europäischen Bundesunion“, das ich zur Jahrtausendwende entworfen habe, und das eine allmähliche Konzentration von Kompetenzen in zentralen staatlichen Bereichen bis 2050 beinhaltet (wie Steuerpolitik, Wirtschafts- und Währungspolitik, Außenpolitik u. w.) und andererseits eine Art Rückverlagerung von vielen Politikbereichen, bei denen die Mitgliedstaaten und Regionen viel angepasstere Lösungen vor Ort – und damit einen größeren Mehrwert für alle im Sinne der Nutzung des Potenzials der Vielfalt Europas – erbringen könnten, ist nach wie vor aktuell. Die Zusammenarbeit für letztere Bereiche könnten mit sog. Bundesunionsverträgen geregelt werden. Und natürlich bedarf es auch noch einiger Ausgestaltungen der EU-Organe, um das demokratische Element zu festigen und die Entscheidungskraft der EU selbst zu stärken.